

Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Juni 2012

26



Mitten im Getriebe

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Roggenburg!



Frühlingshafter Blick auf die Klostertürme.

Inhalt

Auf ein Wort 2
Der weiße Habit - von Generalabt Thomas Handgrättinger.

Verein der Freunde 3
Finanzierung der Türmserierungen.

Bildungszentrum 4/5
Zum 10-jährigen Bestehen.

Aus dem Konvent 6/7
Einkleidung von fr. Joachim.
Übernahme der PG Ichenhausen.

Aus dem Kloster 7
Ein Nachruf a. d. Klostergärtnerin.

Aus dem Orden 8
P. Pierre A. Toulorge wurde in Frankreich seliggesprochen.

Klosterrenovierung 9
Sanierung im Osttrakt.

Multimedia 10

Termine 11

Porträt 12
Der Prämonstratenser Sebastian Sailer.

Das erste Halbjahr 2012 ist fast vorbei, die Sommerferien stehen vor der Tür. Dies veranlasst uns zurückzublicken auf das schon Erreichte und vorauszuschauen auf das noch Geplante.

Diese Ausgabe berichtet über die wichtigsten Ereignisse der letzten Monate: Das Bildungszentrum und der Klosterghasthof begingen das 10. Jahr ihres Bestehens; die Baumaßnahmen im Klostergebäude wurden zügig fortgesetzt; mit Hilfe des Freundeskreises wurden einige historische Türen renoviert. Beiträge aus dem Klosterleben und aus dem Orden dürfen nicht fehlen: Der Generalabt schreibt über die Bedeutung des weißen Ordenshabites der Prämonstratenser, die Seligsprechung des franz. Prämonstratensers Petrus-Adrian Toulorge wird erwähnt, ebenso wird berichtet über die Einkleidung unseres Novizen

fr. Joachim und über die Übernahme der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen durch P. Jonas ab September 2012. Wir stehen zurzeit mitten im Getriebe, nun ist es Zeit für eine kurze Pause.

Für die bevorstehende Ferienzeit wünsche ich allen Leserinnen und Lesern unserer Klosterzeitung eine gute Erholung! Schöpfen wir neue Kraft, um die Anforderungen, die an jeden von uns gestellt werden, zu bewältigen. Ich danke für die vielfältige Hilfe, die wir im Kloster Roggenburg immer wieder von vielen Freunden und Förderern erfahren dürfen! Ein herzliches Vergelts Gott dafür! Seien Sie auch in den Ferien jederzeit herzlich willkommen im Kloster Roggenburg! Schauen Sie in unsere neue Homepage hinein: www.kloster-roggenburg.de

P. Rainer Rommens, Prior ■

Künder einer unglaublichen Botschaft

Generalabt Thomas Handgrätinger zum weißen Habit der Prämonstratenser.

Die Prämonstratenser tragen einen weißen Habit, was dem Orden den Namen „Ordo Candidus“ eingetragen hat. In England heißen die Norbertine Fathers „White Canons“, in den Niederlanden „Witheren“. In Roggenburg sprach man von den „weißen Schwänen“, wenn von den Prämonstratensern der ehemaligen Reichsabtei die Rede war.

Die weißen Gewänder sind kennzeichnend für Engel. Die Auferstehungselfen trugen weiße Gewänder. Das wird in allen vier Evangelien berichtet. Es sind Boten aus einer anderen Welt, aus dem Bereich des Göttlichen, was mit der Farbe Weiß ausgedrückt werden soll. Diese Boten sind Botschafter, Gesandte, die eine wichtige Botschaft zu verkünden haben. So drückt sich im weißen Gewand Vollmacht und Heiligkeit aus, Sendung und Verkündigung. Damit bekommt das Tragen des weißen Habits schon eine fast sakrale Bedeutung. Die Träger sollen Boten und Verkünder der Auferstehung sein, Freudenboten, Künder einer unglaublichen Botschaft und Wahrheit, dass der Herr lebt, dass er siegreich allen Tod überwunden hat.

Dies mag nun in Kontrast stehen zu der asketischen Rolle dieses Gewandes als Büßergewand. Aus ungebleichter, also eher weißlicher Wolle, galt es als Zeichen der Armut; es war das Gewand der einfachen Leute, ungefärbt und in natürlichem Zustand, wohl eher rau und nicht so angenehm zu tragen. Schon äußerlich soll der Habit den Lebensstil der Anspruchslosigkeit und Armut ausdrücken und so die Glaubwürdigkeit und Echtheit der Botschaft unterstreichen. Persönlich arm und bescheiden und so eher näher bei den einfachen Leuten, kann der Ordensmann mit seiner Botschaft alle erreichen und ihnen die Frohe Botschaft von Auf-



Generalabt Thomas Handgrätinger.

erstehung und Erlösung vermitteln. Das wird später von Dominikus noch verstärkt aufgegriffen, dass die Wirkung einer Botschaft, einer Predigt, jeglicher Verkündigung auch vom überzeugenden, authentischen Lebensstil des Verkünders abhängt, dass man nicht Wasser predigt und selber Wein trinkt, wie eine Mahnung lautet. Lebensstil und Lebensbotschaft müssen zusammenpassen. Ist es das, was Norbert bewegte, der, so wird eigens vermerkt „ununterbrochen das rauheste, härteste Gewand trug“?

Aus dem schlichten, einfachen wollenen Gewand wurde mit der Zeit ein aufwendiger Habit mit Kolar, Skapulier, Zingulum und Kapuzium. Geblieben ist die helle, weißliche Farbe, inzwischen eine rein äußerlich betrachtete ansehnliche Bekleidung, nicht mehr unbedingt ein Zeichen der Armut, mehr ein Ausdruck chorherrlichen Selbstverständnisses. Die Konstitutionen sagen darüber nur: „Unser weißes Ordenskleid, wie wir es übernommen haben, stellt ein dreifaches Zeichen dar: nämlich der Heiligung des Lebens, der Tradition der Kirche und der Einheit des Ordens. Es soll entsprechend den örtlichen Gewohnheiten getragen werden, vor allem beim Gottesdienst.“ Der Habit ist ein sichtbares Zeichen der

Ordenszugehörigkeit, er schenkt Identität und Schutz und unterstreicht sichtbar das Eingegliedert-Sein in eine religiöse Gemeinschaft. So verhilft der Habit zu einem Ordens-„Habit“², zu einer geistlichen Lebensform, die sich abhebt von der üblichen, bürgerlichen Gewandung und damit eine Signalwirkung nach Außen bewirkt. Wer den Habit trägt, gehört zu einer anderen Lebensordnung im Sinne von Paulus „ob wir leben oder sterben, wir sind des Herrn“ (Röm 14,8), wir gehören jetzt ihm an und jeder kann es sehen. Eine entsprechende Lebensweise und eine damit übereinstimmende Lebenshaltung sind Voraussetzung und zugleich notwendige Folge davon. Im CIC 669, § 1 heißt es kurz und bündig dazu: „Zum Zeichen ihrer Weihe und als Zeugnis der Armut haben die Ordensleute ein nach der Vorschrift des Eigenrechts angefertigtes Ordenskleid zu tragen.“ Der Zeugnis- und Zeichencharakter wird hier besonders unterstrichen.

Früher wurde bei der Einkleidung diese Stelle von Paulus zitiert: „Legt den alten Menschen ab, der in Verblendung und Begierde zugrunde geht, ändert euer früheres Leben, und erneuert euren Geist und Sinn! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrerer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (Eph 4,22-24).

Es geht um eine tiefgreifende Lebensänderung und um einen Neubeginn in Christus für jeden Ordenschristen, der wie alle Christen bereits in der Taufe Christus angezogen hat (Gal 3,27). Der weiße Habit der Prämonstratenser will das auf sprechende und ansprechende Weise zum Ausdruck bringen.

Generalabt Th. Handgrätinger ■

Entnommen aus dem „Essay zum weißen Prämonstratenser-Habit“, 2012.



Geschenk zum 30-jährigen Bestehen

Der Verein der Freunde übernimmt im Jubiläumsjahr die Kosten für Maserierungen.

Am 16. Juni 1982 fand im Sommerrefektorium des Klosters Roggenburg auf Initiative des damaligen Landrates Franz Josef Schick und des damaligen Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher die Gründung des Kuratoriums „Verein der Freunde des Klosters Roggenburg“ statt. Das Ziel des Kuratoriums und des gegründeten Vereins sah man in der Unterstützung der Wiederbesiedelung von Roggenburg durch den Prämonstratenser-Orden und des Aufbaus eines neuen klösterlichen Gemeinschaftslebens. Der damalige bayerische Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier übernahm den Vorsitz des Kuratoriums. An diesem Tag fand auch die Gründungsversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg statt. 70 Mitglieder konnte der Verein am Tag seiner Gründung verzeichnen, Landrat Franz Josef Schick wurde zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt!

30 Jahre sind inzwischen vergangen und das damals gesetzte Ziel hat sich weitgehend erfüllt! Der Verein zählt aktuell 311 Mitglieder, das jährliche Beitragsaufkommen liegt bei ca. 20.000 Euro. Die Freunde und Förderer durften in diesen 30 Jahren das Aufblühen des Klosters erleben: die Erhebung zum abhängigen Priorat der Abtei Windberg und dann im Jahr 2000 das eigene Noviziat! 13 Mitglieder zählt aktuell die Roggenburger Klostergemeinschaft.

Im Oktober 1982 wurde mit der Übernahme der Pfarrei Roggenburg durch die Abtei Windberg ein Anfang gesetzt, erster Prämonstratenser-Pfarrer nach 180 Jahren war P. Rainer Rommens o.praem., ihn begleitete Fr. Konrad Gomm o.praem.

1986 wurde die erneuerte Orgel feierlich eingeweiht und die vom Verein organisierten Orgel- und Kirchenkonzerte begannen. Der Konvent

P. Gilbert erläutert die Restaurierungsmaßnahmen an den historischen Türen.



wurde offiziell als abhängiges Haus errichtet und der Verein übernahm die Ausstattungskosten für die bewohnbar gemachten Räume im 2. OG Süd- und Osttrakt (1986/1991). Ebenso waren die Freunde und Förderer unterstützend dabei, als die umfangreichen Sanierungs- und Baumaßnahmen einsetzten: 2001 die Eröffnung des Haus für Kunst und Kultur im ehem. Westlichen Wirtschaftshof Prälatengarten, 2002 das neuerrichtete Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur. 2011 zuletzt die Segnung der sanierten Klosterräume des 1. Bauabschnittes mit den Schauräumen des Klosters (Kapitelsaal, Sommerrefektorium und Klosterbibliothek). Der Verein stiftete Ambo und Altar für den neuen Gottesdienstraum.

Im 1. OG des Südtraktes wurden 2012 auf Anregung des Landesamtes für Denkmalpflege sieben historische Türen restauriert und die Maserierung wiederhergestellt. Der Verein der Freunde übernahm die Kosten für diese Maßnahme. Die Renovierung der dazugehörigen Supraporten wurde von der Ernst von Siemens Kunststiftung gefördert. Wir danken dem Verein der Freunde des Klosters Roggenburg und allen Freunden und Förderern für die große Hilfe und Unterstützung beim Erhalt und der Verlebendigung unseres Klosters von Herzen! Am 17. September dieses Jahres werden wir das 30jährige Bestehen des Vereins anlässlich der Jahreshauptversammlung in feierlichem Rahmen begehen.

P. Gilbert Kraus ■



Klösterliche Handschrift wird deutlich

Das Bildungszentrum feiert sein 10-jähriges Bestehen.

Am 27.02.2002 wurde der Neubau des Bildungszentrums feierlich eröffnet. Damit konnte die Bildungsarbeit des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur den vollen Betrieb aufnehmen. Seitdem finden jedes Jahr ca. 1.300 Veranstaltungen statt, die von etwa 70.000 Besuchern wahrgenommen werden. Unser Haus konnte schnell eine breite Akzeptanz finden, sodass nunmehr seit Jahren etwa 20.000 Übernachtungen zu verzeichnen sind.

Als Pater Roman am 27. April den Kreistag des Landkreises Neu-Ulm über die Entwicklung des Zentrums informierte, dankte der Vorsitzende des Trägerverbundes, Landrat Erich Josef Geßner: „Ich freue mich sehr über die sehr gute Entwicklung unseres Bildungszentrums. Ich danke dem Direktor Pater Roman und seinem ganzen Team für die enorme und unermüdliche Arbeit dieser 10 Jahre. Durch das Zusammenwirken von Kommunen und Kloster ist ein neuartiges und erfolgreiches Betreibermodell entstanden, das sich auf vielerlei Weise sehr positiv auswirkt. Ich danke besonders den Prämonstratensern von Roggenburg, die die Bildungsstätte gebaut haben und sie kostenlos zum Betrieb an den Trägerverbund gegeben haben. Dies ist ein großzügiges Signal für die Bildungsarbeit!“ Bürgermeister Brechtel von Roggenburg resümierte jüngst im Gemeinderat: „Unser Bildungszentrum ist bei den Leuten angekommen und findet mit seinen Angeboten eine hervorragende Resonanz. Durch die sehr gute werteorientierte Bildungsarbeit wird die Handschrift des Klosters stets deutlich! Wir Roggenburger sind stolz auf unser Bildungszentrum, dies machte auch der Besucherandrang am Tag der offenen Tür – trotz schlechtem Wetter – deutlich.“

Am 6. Mai feierte das Bildungszen-

trum mit zahlreichen Gästen einen Tag der offenen Tür. Dabei zeigte sich die inhaltliche Breite der Angebote und die hervorragende Vernetzung in der Bildungslandschaft. Etwa 2.500 Besucher sind unserer Einladung gefolgt. Weitere Akzente dieses

festlichen Jahres sind die lange Nacht für Paare „Nacht-Schwärmereien“ am 21. Juli und die Eröffnung des neuen Bodenerlebnispfades durch den bayerischen Umweltminister Dr. Huber am 29. Juni.

Katrin Stötter ■

*10 Jahre
Bildungszentrum
erleben.*



*Anschneiden
der Geburtstags-
torte am Tag der
offenen Tür.*



*Luftballonaktion
als Abschluss der
Geburtstagsfeier.*



Neues zum Ausflugsziel Kloster

Lauschtour rund ums Kloster Roggenburg mit Bibern, Chorherren und Orgelpfeifen.

Seit 1. Mai 2012 können Besucher die Geschichte und Kultur des ehemaligen Reichstifts Roggenburg und seiner Klosterlandschaft auf besondere Art und Weise kennen lernen.

Die Roggenburger Lauschtour führt entlang des Klosterweiher bis

zur Wannenkappelle durch das Gebiet rund ums Kloster Roggenburg. Lassen Sie sich von Menschen aus der Region, den Chorherren und dem Lauschtour Reporter Marco Neises eine spannende und informative Geschichte erzählen. - Auf der Strecke von ca. 5

km laden 9 Lauschpunkte ein, pfliffige Texte, kurze Originaltöne und spannende Geschichten zu hören. - Die Lauschtour ist eine Zusammenarbeit des Tourismusverbands Bayerisch Schwaben, des Landkreis Neu-Ulm und der Gemeinde Roggenburg. ■



Akteure u. Verantwortliche der Roggenburger Lauschtour.



Eröffnung der E-Bike-Verleihstation am 6. Mai 2012.

Roggenburg als E-Bike-Verleihstation.

Ab sofort betreiben die Gemeinde Roggenburg und das Bildungszentrum gemeinsam eine E-Bike-Verleihstation in Roggenburg. - Die Gemeinde Roggenburg hat bei der Firma movleo GmbH vier Elektro-

fahrräder angemietet, die Sie im Bildungszentrum zu den Öffnungszeiten gegen Gebühr ausleihen können. Movleo verfügt bereits heute über ein flächendeckendes Netz aus Verleih- und Akkuwechselstationen, das stetig

ausgebaut wird. - Nutzen Sie die Möglichkeit des mühelosen Radelns durch unsere wunderschöne idyllische Landschaft. Genießen Sie Ihre Freizeit in der Natur. Mit den E-Bikes werden Hügel spielerisch gemeistert. ■

Kunstaussstellung „Waid-Impressionen“

Am **Samstag, 14. Juli 2012** wird um 11 Uhr die Ausstellung „Waid-Impressionen“ im Haus für Kunst und Kultur eröffnet. Erstmals seit 20 Jahren werden Ölgemälde, Pastelle und Aquarelle des 1992 verstorbenen Künstlers Klaus Maier im Rahmen einer umfangreichen Ausstellung präsentiert. Als Waidmann nahm er durch die Beobachtung des Wildes in der freien Natur Eindrücke auf, die ihn befähigten, Tiere zu malen und zu zeichnen wie es nur wenige können. Es gehört zu den großen Begabun-

gen eines Künstlers, die Seele eines Tieres, aber auch sein Verhalten in seiner natürlichen Umgebung auf die Leinwand zu bannen. Genau das ist Klaus Maier in seinen Werken brillant gelungen.

Klaus Maier wurde am 19. August 1929 in Aschaffenburg geboren. Bereits als Jugendlicher nahm er Malunterricht und fand mit seinen Tierdarstellungen auf Ausstellungen Beachtung. Der Krieg zerstörte zwar vieles in seinem Umfeld, nicht jedoch seine künstlerische Berufung. Nach

Kriegsende widmete sich der Autodidakt im eigenen Atelier zunehmend der Malerei.

Klaus Maiers Werke waren zu Lebzeiten des Künstlers im Rahmen renommierter Ausstellungen u. a. 1989 im Deutschen Jagdmuseum zu sehen. Mit der aktuellen Ausstellung wird erstmals ein Überblick über das tier- und jagdmalerische Gesamtwerk dieses unterfränkischen Künstlers gegeben.

Kathrin Stötter ■

„Hier bist du daheim“

Frater Joachim Geilich erhielt den weißen Prämonstratenser-Habit.

Am 20.04.2012 wurde Frank Geilich durch die Einkleidung in unsere Gemeinschaft aufgenommen und erhielt den Namen Frater Joachim. Hier stellt er sich vor:

Wenn jemand zu mir sagt ich sei spätberufen, sage ich immer: „Nein, ich habe nur spät reagiert“. Mit meinen 33 Jahren bin ich nun wahrlich nicht mehr der Jüngste. Aber alles braucht seine Zeit.

1979 bin ich im schwäbischen Ludwigsburg auf die Welt gekommen und bin in Mundelsheim, einer sehr schönen Weingegend aufgewachsen. Bereits mit vier Jahren sagte ich meiner Mutter, dass ich eines Tages einmal Priester werden würde. Doch jeder fängt einmal klein an und so begann ich meine „Laufbahn“ als Ministrant in St. Wolfgang in Mundelsheim, wo ich später dann auch Lektorendienste, ab und an die Orgel spielte und später auch Wortgottesdienste übernahm. Schon damals sagte man mir nach, den „Priesterrucksack“ auf dem Rücken zu tragen. Doch es sollte anders sein. Als ich 15 Jahre alt war, ich meinen Realschulabschluss hatte und mein Vater in Rente ging, zogen meine Eltern und ich nach Mudau in den Odenwald. In dieser Gegend machte ich dann meine Ausbildung zum Bürokaufmann in einem Möbel-



Neu im Konvent: Frater Joachim.

haus. Doch die Arbeit am Schreibtisch genügte mir nicht und deshalb absolvierte ich meinen Zivildienst dann in Stuttgart in einem Altenheim. Dort spürte ich wieder diese Berufung zur Seelsorge. Doch mein Weg führte mich nicht in die Kirche, sondern im Jahr 2000 ins Klinikum Ludwigsburg, wo ich dann den Krankenpflegeberuf erlernte. Die letzten 6,5 Jahre arbeitete ich im Marienhospital Stuttgart, besonders in den Bereichen der Kardiologie und der Radio-Onkologie und besuchte neben dem Beruf das Abendgymnasium.

Vor 3 Jahren lernte ich auf einer

Priesterweihe Pater Johannes-Baptist kennen, der mich damals schon ins Kloster Roggenburg einlud. Doch Kloster kam für mich damals auf gar keinen Fall in Frage. Ich lächelte nur und vergaß die Einladung auch schon wieder. Doch wie es das Schicksal so wollte, kam ich vor einem Jahr dann doch einmal zu Besuch ins Kloster Roggenburg und mein Gefühl sagte mir sofort „hier bist du Daheim“. Nach mehreren Aufenthalten und gewachsenen Freundschaften zu den Mitbrüdern, folgte dann im Dezember der Aufnahmeantrag und inzwischen gehöre ich zur Gemeinschaft.

Ich freue mich auf meine Aufgaben hier während des Noviziates und auf mein Studium, welches ich dann nächstes Jahr beginnen werde.

„Joachim“ habe ich mir als Name gewählt, weil ein sehr guter Freund und geistlicher Mentor, von mir diesen Namen hatte. Leider ist er 2008 gestorben. Als Andenken und aus Dank wählte ich seinen Namen. Seinen Humor, sein kritisch aber konstruktives Denken und seine liebevolle Art mit Menschen umzugehen, möchte ich mitnehmen auf meinem Weg hier im Kloster. Auf dass es ein gutes Miteinander wird und viele weitere so schöne Begegnungen folgen wie bisher. Ihr Frater Joachim ■



Frank G. bittet um Aufnahme in die Klostergemeinschaft.



Ordensregel und -Konstitutionen werden überreicht.



Veränderungen nach den Sommerferien

Pater Jonas wird Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen.

Im Herbst 2010 haben P. Johannes-Baptist und P. Jonas die Pfarrseelsorge im südlichen Pfarrverband Roggenburg als Pfarrer und Pfarrvikar übernommen. Damals wurde von Seiten der Diözese Augsburg dem Kloster gegenüber bereits signalisiert, dass die drei Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach nur noch auf absehbare Zeit von zwei Priestern betreut werden können und dass P. Jonas über kurz oder lang eine eigene Pfarreiengemeinschaft übertragen bekommen wird. Dieser Fall tritt jetzt ein. Die Bistumsleitung hat das Kloster Roggenburg gebeten, dass ein Prämonstratenser die Pfarrseelsorge in der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen übernimmt. P. Jonas wird

somit zum 1. September 2012 Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen. Da die bisherige zweite Priesterstelle im südlichen Pfarrverband nicht mehr besetzt wird, ist ab den Sommerferien P. Johannes-Baptist alleine für die drei Pfarrgemeinden Roggenburg, Schießen und Biberach als Pfarrer zuständig. Dies bringt auch Veränderungen mit sich, so wird beispielsweise ab Mitte September 2012 die Sonntagsmesse in Roggenburg von 9.30 Uhr auf 10.00 Uhr verlegt werden müssen.

P. Johannes-Baptist ■

*Ab Sept. Pfarrer
in Ichenhausen:
P. Jonas Schreyer.*



Nachruf für Anna-Maria Kämpfle

Die Roggenburger Klostersgemeinschaft sagt „Vergelt's Gott“!

Nach einer schweren und heimtückischen Krankheit ist am 24. März 2012 Frau Anna-Maria Kämpfle aus Illerberg im Alter von 74 Jahren verstorben. Das Kloster Roggenburg verliert mit ihrem Tod eine langjährige Mitarbeiterin im Klostersgarten und eine echte Freundin des Klosters. Viele Jahre lang pflegte Anna-Maria Kämpfle mit ihrem Ehemann Karl den Klostersgarten. Unzählige Stunden Zeit, viel Kraft, Energie und Kreativität investierte die Verstorbene in die Pflege der Gartenanlagen und freute sich vor allem über die vielen stauenden Besucher der Klosteranlage, die dem farbenfrohen Garten ihre Bewunderung schenken. Frau Anna-Maria Kämpfle war zusammen mit ihrem Ehemann Karl jeden Sonntag zum Gottesdienst in der Klosterkirche Roggenburg. Sie freute sich am wach-

senden jungen Prämonstratenser-Konvent und begleitete diesen mit ihrem stetigen Gebet. Nun dürfen wir sie der Barmherzigkeit Gottes anempfehlen und ein aufrichtiges Vergelt's Gott für allen Einsatz und alle Mühen

für unser Kloster Roggenburg und den Klostersgarten sagen. Der Herr möge ihr alles Gute reichlich lohnen und ihr das ewige Leben schenken!

P. Johannes-Baptist ■



Diesen Garten pflegte Frau Kämpfle vor der Klosterrenovierung lange Jahre.

Seliger Pierre-Adrien, bitte für uns!

Kardinal Angelo Amato spricht als päpstlicher Legat einen Prämonstratenser selig.

Am 29. April 2012 wurde der französische Prämonstratenser und Märtyrer Pierre-Adrien Toulorge (1757-1793) in der Kathedrale von Coutances durch den päpstlichen Legaten Kardinal Angelo Amato seliggesprochen. Nach der feierlichen Zeremonie, zu der zahlreiche Prämonstratenser aus verschiedenen Ländern angereist waren, dankte Generalabt Thomas Handgrättinger im Namen des Prämonstratenser-Ordens. Im Wortlaut:

Eminenz Kardinal Amato, Exzellenzen, Prälaten, Mitbrüder und Mitschwwestern, Schwestern und Brüder im Herrn! Am Ende der feierlichen Seligsprechung unseres Mitbruders Pierre-Adrien Toulorge ist es für mich und für den gesamten Orden von Prémontré eine große Freude und eine Ehre, unseren Dank auszusprechen, an erster Stelle Gott gegenüber, dem Allmächtigen und Barmherzigen.

„Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, wir wollen jubeln und uns an ihm freuen!“ (Ps 118,24).

Er hat Pierre-Adrien ins Leben gerufen, zum Priestersein, zum gottgeweihten Leben, er hat ihn inspiriert zur Liebe und zur Wahrheit, mit Kraft und Courage Zeugnis abzulegen. Er hat unseren Seligen, der den Namen Petrus, der „Fels“, trägt, zu einem Zeichen der Authentizität und zu einem Felsen des Glaubenszeugnisses gemacht, treu gegenüber dem Glauben an Christus und an seine Kirche.

Eminenz Kardinal Amato, mit großer Anerkennung richten wir unseren Dank an Sie, Eminenz, und sagen Dank für Ihre Anwesenheit unter uns, dass sie im Namen des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. dieser Feier vorgestanden sind und an uns eine so ermutigende Ansprache gerichtet haben für eine neue Evangelisation. Wir sagen Ihnen Dank im Namen unseres Ordens, aber auch im Namen aller Priester, Ordensleute und aller

anwesenden Gläubigen. Wir sind uns bewusst, dass dieser Tag eine große Gnade ist, aber auch eine enorme Herausforderung, dass wir nicht nur den neuen Seligen bewundern und verehren, sondern mehr noch nachhelfen und nachfolgen sollen in seinem Beispiel für die Wahrheit und für die Authentizität unserer Berufung. Der selige Pierre-Adrien hat sich in Zeiten der Verfolgung und unter schwierigen Umständen zu einer reifen Persönlichkeit entwickelt. Getreu seiner Ordensberufung gerade in einer solchen harten Zeit hat er zu einer echten Konversion gefunden, die aus einem Zauderer einen Bekenner des Glaubens, aus einem Flüchtigen zu einem unerschrockenen Zeugen gemacht haben, nicht nur der Wahrheit, sondern dessen, der die Wahrheit selber ist. Die Professformel von Prémontré umfasst in der Tat das Engagement einer lebenslangen Bekehrung, empfänglich zu sein für die Gnade und hingerichtet auf eine vollkommene Liebe, was nur ein anderer Name für Heiligkeit ist. Die Heiligen und Seligen werden ja nicht als solche geboren, sondern empfangen die Gnade und sind offen für das Wirken Gottes. Oft verwickelt in die Turbulenzen der Politik und die Probleme der Gesellschaft, fanden sie gerade dadurch zu einem authentischen, aufrichtigen und überzeugenden Lebensstil ohne faule Kompromisse. Sie können uns zeigen, dass das geistliche Leben so etwas wie eine Schule ist, nach den Worten des Hl. Paulus so etwas wie ein Wettlauf. Unser seliger Pierre-Adrien hat „den unvergänglichen Siegeskranz gewonnen“ (1 Kor 9,25). Seine Seligsprechung ist für uns eine Ermutigung, ebenso zu laufen, dass auch wir ihn erlangen. [...]

In unserem neuen Seligen Pierre-Adrien möge Gott uns alle segnen. Sel. Pierre-Adrien, bitte für uns! ■



Der Generalabt mit Kardinal Amato.



Der päpstl. Legat verliest die Urkunde.



Feier i. d. der Kathedrale v. Coutances.



Generalabt Thomas am Altar.



Dankoesper d. Ordens in La Lucerne.

Sanierung im Osttrakt schreitet gut voran

Trotz großer Schäden im Gebälk soll die Renovierung im Frühjahr fertiggestellt sein.

Für die Fertigstellung des 2. Bauabschnittes mit dem Osttrakt ist fast Halbzeit: spätestens im Frühjahr nächsten Jahres soll die Klostersanierung fertiggestellt sein!

Leider mußten wir im Dachstuhl des Nordosttraktes, dies ist der Eckrisalit bei der Apsis der Klosterkirche, ebenfalls sehr große Schäden durch Hausschwamm entdecken, Schäden, die bei der Voruntersuchung nicht zu sehen waren und damit Mehrkosten bedeuten! Ein alter Kamin war die Ursache für diese Schädigungen durch eintretendes Wasser. Ähnliche Schädigungen stellten wir im Dachstuhl des Mittelrisalites über der Klosterbibliothek fest, so daß die Zimmererarbeiten länger andauern als ursprünglich geplant. Die Maurer schliessen alle Maueröffnungen und tauschen schlechtes Mauerwerk aus, ein Fluchttreppenhaus wurde gemauert, der Schacht für einen Personenaufzug betoniert. Die Bockshaut in den Böden des 1. und 2. Obergeschosses wurde erneuert und verstärkt, das Dach wurde wieder geschlossen, Gesimse erneuert, neue Dachrinnen und Abwasserrohre montiert. Die Installateure für Heizung, Wasser, Sanitär verlegen ihre Leitungen und Anschlüsse, die Elektriker ebenso ihre Kabel für die Stromversorgung, Ende Juni werden die Böden geschlossen sein und die Zimmerer und Maurer die Baustelle verlassen haben, so daß der Innenausbau beginnen kann. Die neuen Fenster wurden bereits eingebaut. Dann sind die Verputzer, die Trockenbauer und die Restauratoren am Werk und die Schreiner nehmen sich der historischen Türen an und verlegen die neuen Böden. Die Außenanlagen werden dann im Frühjahr 2013 erneuert und angelegt.

Viele Freunde und Förderer haben die Klostersanierung seit Beginn der Sanierungsarbeiten mit insgesamt

Fortschritte auf der Baustelle:



Die Supraporten im 1. OG des Südtrakts wurden freigelegt und restauriert.



Der Gang im 1. OG d. Südtrakts glänzt nach der Fertigstellung in alter Pracht.



Im Erdgeschoss des Osttrakts werden bereits die Böden mit Solnhofener Kalksteinplatten neu verlegt.

2,3 Mio. Euro unterstützt! Dafür sagen wir von Herzen Vergelt's Gott! Weitere 2,4 Mio. Euro sind noch notwendig, um den Eigenanteil des Klosters an den Sanierungskosten aufzufangen! Wir bitten Sie dringend

um Ihre weitere Unterstützung und Förderung! P. Gilbert Kraus ■

Spendenkonto-Nr.: 430384008
BLZ 730 500 00
Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen



Kloster Roggenburg digital

Fünf TV-Beiträge im Bayerischen und im Südwestfernsehen.



Gleich fünfmal war das Kloster Roggenburg in diesem Frühjahr im Fernsehen zu sehen: Der Bayerische Rundfunk berichtete in der Abendschau, dem Stationen-Magazin und in „Wir in Bayern“ über die Einkleidung von Frater Joachim Geilich und

informierte über die Lauschtour-App. Der Südwestrundfunk zeigte in „Expedition in die Heimat“ und in der Landesschau beeindruckende Bilder aus Roggenburg. Z. T. sind die Beiträge auf www.kloster-roggenburg.de aufrufbar bzw. verlinkt. ■

Von Luftaufnahmen bis zu Gottesdiensten.



Luftbildaufnahmen vom Kloster, das Orgelspiel an der großen Roggenburger Orgel, eine Einkleidung, die Seligsprechung eines Prämonstratensers - dies und noch weitere Kurzvideos sind im Feed des Youtube-Kanals klosterroggenburg aufrufbar. ■

*direkt zum
Youtube-Feed.*



Klosternachrichten auf Facebook abonnieren.



Interessante Neuigkeiten aus dem Kloster Roggenburg kann man auch über das soziale Netzwerk Facebook abonnieren. Ein Abonnement der Seite Kloster Roggenburg ermöglicht vor allem kurzfristige Hinweise zu wichtigen Meldungen. ■

*direkt zur
Klosterseite.*



Infos über Kloster und Umgebung via Smartphone oder iPod.

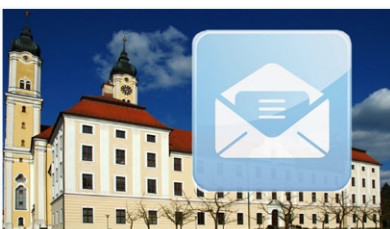


Auf dem Roggenburger Rundwanderweg (Weiherweg) kann sich der Wanderer - falls gewünscht - etwas über Kloster und Landschaft erzählen lassen. Geräte können auch im Bildungszentrum ausgeliehen werden. Siehe Bericht auf Seite 5. ■

*Flyer mit Infos
und Anleitung.*



Newsletter-Service auf www.kloster-roggenburg.de.



Bequem ist auch die Newsletterfunktion der Klosterhomepage www.kloster-roggenburg.de. Dort eingetragen werden die Abonnenten monatlich über besondere Gottesdienste und Veranstaltungen im Vorfeld benachrichtigt. ■

*Newsletter
abonnieren.*





Termine



Termine 2012

So, 01. Juli 12 Sa, 30.6., 20.30 Uhr So, 01.7., 09.30 Uhr	Kapellenfest i. d. Wannenkapelle Marienfeier mit Lichterprozession, Festmesse mit Weibischof Gächter.
Sa, Mai bis Okt. 15.00 Uhr	Pilgermesse in der Wannenkapelle jeden 1. Samstag im Monat.
So, 10.30 Uhr 01./08./15./22. und 29.07.12	Auf nach Roggenburg Blasmusik im Klosterhof mit Speis und Trank.
Sa, 14. Juli 12 20.00 Uhr	Open-Air-Konzert mit Fun and Brass, Bräuhausberg.
Fr/Sa, 27./28. Juli ab 19.30 Uhr	Open-Air-Kino Freigelände beim Prälatengarten.
So, 29. Juli 12 15.00 Uhr	Familienkonzert: Die Orgel lacht! Heitere Orgelmusik für Familien.
Mi, 15. Aug. 12 09.00 Uhr	Patrozinium - „Leiberfest“ am Hochfest „Mariä-Himmelfahrt“, Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession und Reliquienverehrung.
So, 09. Sept. 12 ab 10.30 Uhr	Tag des Offenen Denkmals mit Führungen durch die Baustelle.
Sa, 15. Sept. 12 10 - 17 Uhr	Roggenburger Ökomarkt zum 14. Mal im Prälatenhof.
So, 16. Sept. 12 15 Uhr	Regionalwallfahrt Gottesdienst in der Wannenkapelle.
Mo, 17. Sept. 12 18.00 Uhr	30 Jahre Verein der Freunde Gottesdienst & Jahresversammlung.
Mo, 24. Sept. 12 21 Uhr	Taizé-Gebet in der Klosterkirche.
So, 30. Sept. 12 16.00 Uhr	Orgelkonzert mit Bernadetta Sunavska, Stuttg.
So, 14. Okt. 12 18.00 Uhr	Orgel-Glocken-Abend z. 500. Geburtstag zweier Glocken.
Fr-So, 30. Nov - 02. Dezember	Adventsmarkt im Prälatenhof.



Mitleben im Kloster

Actio & Contemplatio

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser leben, sind herzlich eingeladen, einige Tage mit uns zu leben, gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken, und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen. Die Ruhelosigkeit der modernen Welt macht auch vor Klöstern nicht Halt. An diesem Wochenende soll es um die fruchtbare, aber nicht einfache Spannung zwischen den seelsorglichen Aktivitäten (actio) und dem klösterlichen Gebetsleben (contemplatio) gehen.

Fr, 02. Nov. bis
So, 04. Nov. 12

Tage im Kloster

Außer obigem Kurs ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache, ein paar Tage oder ein Wochenende im Kloster zu verbringen.

Nach
Absprache

Infos und Anmeldung:

P. Johannes-Baptist Schmid
Klosterstr. 5, 89297 Roggenburg
email: roggenburg@opraem.de

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
www.kloster-roggenburg.de
Verantwortlich: P. Gilbert, P. Christian
Fotos: Kloster Roggenburg, ZFUK, Orden, privat.
Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.



Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
Konto-Nr. 430 384 008
BLZ 730 500 00

Sebastian Sailer (1714-1777)

Ein Chorherr und Vater der schwäbischen Mundartdichtung.

*„Nuits ischt Nuits, und wead Nuits weara,
drum haun i wölla a Wealt gebäara,
grad um dui Zeit,
wo's nimma vil schneit,
und bessare Lüftla geit.
Nohdeam i g'schlofa wenig Nächt,
haun i dächt:
jetz will i gau dra, weils an mar ischt,
im Nama des gekreuzigta
Hearra Jesa Chrischt“*

So beginnt „die Schöpfung“ oder wie es auch heißt „Adam und Evens Erschaffung und ihr Sündenfall“ von Sebastian Sailer, dem beliebtesten Werk von ihm in schwäbischer Mundart.

Sebastian Sailer wurde am 12.02.1714 in Weißenhorn geboren und wurde auf den Namen Johann Valentin getauft. Sein Vater, Johannes Sailer, war Amtsmann und wollte auch seinem dritten Kind eine gute Ausbildung zukommen lassen. So kam Johann Valentin Sailer ins Kloster Roggenburg in die Lateinschule und lernte bereits hier das Leben und Wirken der Prämonstratenser kennen. Zu den Sprachen entwickelte er eine große Liebe und so kam er in die Abtei Obermarchtal, weil dort nicht nur lateinische und griechische Werke zu studieren waren, welche er sehr verehrte, sondern zusätzlich noch französisch und italienisch gelehrt wurde. Die Kombination, aus den Sprachen und dem etwas höfischerem Leben der Abtei Obermarchtal, schien ihn zu beeindrucken. So wurde er 1730 mit 16 Jahren als Prämonstratenser eingekleidet und erhielt den Ordensnamen Sebastian. Seine Priesterweihe folgte im Jahre 1738.

Er hatte ein Händchen für Sprachen und wurde schon zu seiner Lebzeiten „Der schwäbische Cicero“ genannt. Im Laufe seines Lebens schrieb er mehrere Predigt- und Gebetsbücher. Doch die schwäbische Dichtung (s.o.)



Der Prämonstratenser Sebastian Sailer.

war es, die ihn zusammen mit seiner leidenschaftlichen Predigerfähigkeit, seiner großen Empathie in die einfachen Menschen seiner Zeit, seiner Treffsicherheit und seinen lustigen Anekdoten und Humor, zu einer Beliebtheit machten. Er wurde zur Verkündigung überallhin eingeladen und sprach sogar in Wien vor Maria-Theresia und der kaiserlichen Familie. Auch Goethe und Mörike mochten seine Schriften und zitierten ihn sogar. Weitere bekannte Schriften von ihm sind: „Die schwäbischen heiligen drei Könige“, „Die sieben Schwaben“, oder aber „Das jubilierende Marchtall“, welches er zur 600-Jahr-Feier seiner Abtei als Geschichts- und Festschrift verfasste.

Sebastian Sailer war seinem Orden und der Kirche sehr verbunden. Er war ein glühender Marienverehrer und Verfechter christlicher Bräuche. Als Kind seiner barocken Zeit setzte er sich gegenreformatorisch ein und mühte sich nach Kräften, die Menschen im katholischen Glauben zu festigen oder zurückzugewinnen. Im Orden der Prämonstratenser wird er besonders geschätzt aufgrund seiner

heiligmäßigen Lebensführung. Für ihn war es sehr wichtig, an der Heiligkeit der Gottesmutter Anteil zu erhalten. Um dies bemühte er sich, in dem er die Laster und die Leidenschaften mied, wie die Gottesmutter dem göttlichen Willen folgte, er das göttliche Wort meditierte und die Tugenden der Gottesmutter nachahmte.

1773 musste er seine geliebte Tätigkeit als Seelsorger wegen eines Schlaganfalls aufgeben und kehrte ins Kloster Marchtal zurück. Seinen Humor behielt er sich aber inne, bis er am 07.03.1777 starb. Von seinem Sterbetag wird über ihn berichtet: „Wenn ich gestorben bin, sagte er lachend, so lege man mich halt auch zu meinen Mitbrüdern in die Gruft, und dort will ich einem jedem – heiße er wie er wolle – in die Wette liegen bleiben.“

Dass Sailer's dichterische Werke nicht vergessen wurden, verdanken wir seinem Mitbruder Sixtus Bachmann, der Sailer's schwäbische Werke zusammentrug und 1819 erstmals veröffentlichte.

Vielleicht ist es noch interessant zu erwähnen, dass Sebastian Sailer der Cousin von Franz Martin Kuen war, der im Kloster Roggenburg die Kirche und das Kloster mit Fresken ausstattete.

Eine von Sailer's Anekdoten: „Ein Bauer, der sich besonders klug zu seyn dünkte, sagte einst zu Pater Sailer: „Ei, Herr Pfarrer! Ich habe schon sehr oft gehört, dass Gott für jeden Menschen des Tages eine Maaß Wein erschaffen habe. Ich bekomme diesen Wein aber nicht und weiß auch nicht, wer ihn trinkt.“ Sailer sprach: „Auch ich habe gehört, dass Gott für jeden Mann ein Weib geschaffen habe, und dennoch habe ich keines. Ich will euch die Sache erklären. Ihr habt mein Weib, und ich trinke euern Wein.“

fr. Joachim Geilich ■